

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 218

Nr. 185 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.M., einschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und andere Anstalten entgegen. — Adressen ändern dem Verlag von Sachverständigen.
Halle-Saale
Sonntag, 9. August 1925
Verlagsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, Montag von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachvertrieb Leipzig 2012
Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile zu 10 Zeilen mit 16 Pfennig. Mehr als 200 Zeilen zu 8 Pfennig. Familien- und Privat-Anzeigen 10 Pfennig. Die Spaltenzeile zu 10 Zeilen mit 16 Pfennig. Mehr als 200 Zeilen zu 8 Pfennig. Familien- und Privat-Anzeigen 10 Pfennig. Die Spaltenzeile zu 10 Zeilen mit 16 Pfennig. Mehr als 200 Zeilen zu 8 Pfennig. Familien- und Privat-Anzeigen 10 Pfennig.
Verlagsstelle Berlin, Bernburger Str. 20, Fernruf Am Karifürd Nr. 6290, Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlags- u. Druck von Otto Hehle, Halle-Saale

Die Regierung für Preissenkung

Ein Mahnruf des Reichskanzlers

Neue Tumultszenen

Berlin, 8. August.
(Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Luther, Reichsfinanzminister Graf Kauff, und die anderen Mitglieder des Kabinetts. Reichspräsident Lohse eröffnet die Sitzung um 10.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung der Zollvorlage.

Der Präsident teilt mit, daß von den Regierungsparteien ein Antrag eingebracht ist, die Verhandlung bei der Zollvorlage für jede Fraktion auf insgesamt mit vier Stunden festzusetzen. (Entscheidung durch den Reichskanzler.)

Abg. Müller-Franke (Soz.) erhebt schriftlichen Protest gegen diesen Antrag. Es erweist sich in der Geschichte des Reichstages nicht als ungewöhnlich, daß die Verhandlung über den Zolltarif nicht abgeschlossen ist, sondern der Antrag erklärt sich auch aus materiellen Interessen, die sie an der Zollvorlage haben. (Stimmliche Zustimmung links.)

Abg. Stöcker (Komm.) protestiert ebenfalls gegen diese Behandlung der Verhandlung.

Abg. Dr. Schulz (D. R. P.) erklärt: Wir dienen dem Nutzen des Reiches, indem wir nicht alle Einzelheiten nachprüfen, die im Ausschuss erörtert worden sind. (Beifall von der Rechten, lebhafter Beifall links.)

Abg. Koch-Weser (Dm.) warnt die Mehrheit vor dem Wege, den sie beschritten habe.

Abg. Heinenbach (Zent.) stellt fest, daß hier eine Notwendigkeit vorliegt. Es sei eine physische Unmöglichkeit, noch weitere ausgedehnte Verhandlungen zu führen.

Ein Verhandlungsantrag des Abg. Stöcker (Komm.) wird abgelehnt. (Lebhaftes Beifall links.) Der Antrag auf Befristung der Verhandlung wird gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten angenommen.

Reichskanzler Dr. Luther

teilt dann die zweite Lesung ein. Den ersten Hauptteil seiner eingehenden Rede zur Zollvorlage konnten wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe veröffentlichen.

Obne die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft kann ein Volk überhaupt nicht leben, aber der Gesichtspunkt der Wirtschaften ist die Klagen der Bevölkerung müsse im Auge behalten werden.

„Das Volk muß, um leben zu können, Arbeitsmöglichkeiten haben.“

Bei diesen Worten entsteht ein ungeheurer Tumult. Die Kommunisten rufen: „Dort muß sie haben!“ Sie rufen dem Kanzler zu: „Schieber, Salatte!“ Es herrscht ein unheimliches Getöse, minutenlanges Lärm. Der Reichskanzler tritt fort, als einen Augenblick Ruhe eintritt. Das heulende Volk ist wirklich schlagend. Dabei verweist der Kanzler auf die Kommunisten. Die Kommunisten brechen darauf in Entschuldigung aus, fürgen in Waffen zu Redner zu schreien dem Kanzler die wildsten Schimpfworte an. Eine fünf Minuten lang geht es weiter und bräut die Kommunisten rufen dem Kanzler im Chor zu: „Mortem!“ Präsident Lohse droht mit sofortiger Ausweisung, wenn diese Szenen nicht aufhören. Die Kommunisten ziehen sich daher auf ihre Plätze zurück, so daß der Kanzler in seiner Rede fortsetzen kann.

Kapitalsteigerung und Exportfähigkeit bedeuten einen Arbeitsgewinn für die Bevölkerung. Die Erzielung einer möglichst schnell fortzuschreitenden Intensivierung der Landwirtschaft siehe in Mittelpunkt unserer Aufgaben zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Die Möglichkeit dazu kann die Landwirtschaft aber nur durch entsprechende Zuläufe erhalten.

Das wichtigste dabei sei die Schaffung einer gewissen Sicherheit der Produktionsgrundlage. (Sehr richtig!) Der Kanzler betont die notwendige Wichtigkeit, welche auf die Lage der Verbraucher, zumal ein großer Teil der deutschen Bevölkerung in demselben Verhältnis steht. (Zuruf von den Kommunisten.) „Deshalb die Zollvorlage! Das ist Verhandlung!“ Erneute Zwischenrufe der Kommunisten. Präsident Lohse bittet um Ruhe.) Aber, der innerlich der Reichspräsident wertlos Arbeit leistet, habe das Recht auf angemessene Entlohnung nach dem Wert der Arbeitsleistung. Der Kanzler weist dann auf die unerschütterlichen Zusatzen der verbrauchenden Bevölkerung hin. Dazu kommt, daß noch immer nicht im Lande Befriedigung der verbrauchenden Bevölkerung von dem richtigen Wert der Waren wieder Platz gegriffen hat.

Zur Berücksichtigung der Lebensmittel habe die Reichsregierung die Ermäßigung der Umfassener bereits vom 1. Oktober

einsetzen lassen. Die beiden obigen Senkungen der Umfassener seien in ihrer preisbildenden Wirkung selber nicht hinreichend erkennbar geworden. Die preissteigernden Ursachen an anderen Gebieten. Die Lage der Wirtschaft lasse aber nicht erwarten, daß solche preissteigernden Ursachen in Zukunft wegsallen würden. Die Reichsregierung habe alle in Betracht kommenden Maßnahmen der Wirtschaft gegenüber einer einschneidenden Preissteigerung für den 1. Oktober nachdrücklich betrieblen und nach Möglichkeit von ihrer gesetzlichen Grundlage zur

Preissteigerung Gebrauch machen. Niemand werde verkennen, daß das Wirtschaftsleben jetzt schweren Gemütern hat. Der Kanzler fährt dann fort:

„Da richte heute von dieser Stelle aus an alle Kräfte des Wirtschafts- und öffentlichen Lebens, namentlich auch an die Wähler und Gemeinden, die durch die Aufforderung der Reichsregierung bei ihren Verhandlungen nach Möglichkeit eine Preislenkung herbeizuführen, ihre Unterstützung zu leisten.“

Dem Zollkompromiß stimme die Reichsregierung zu. Es bringt eine Fülle von Verbesserungen der Regierungsvorlage. Die anderen Veränderungen glaube die Regierung im Rahmen dieses verlässlichen Gesetzes als Antrag berechnen zu können. Von entscheidender Wichtigkeit sei es aber, daß die Zollvorlage jetzt im unmittelbaren Anschluß an die Aufwertungs- und Steuererhebung verabschiedet werde, damit die Reichsregierung für die Handelsverträge eine feste Grundzahl zum Übernehmen der heutigen Verhandlung hat. (Beifall bei der Mehrheit. Stimmliche Zustimmung links.)

Ein Antrag Wels (Soz.), die Sitzung auf zwei Stunden zu unterbrechen, wird abgelehnt.

In der allgemeinen Aussprache begründet dann Abgeordneter Hilferding (Soz.) die ablehnende Haltung der Sozialdemokraten.

Abg. Dietrich-Baden (Dm.) tritt für eine mögliche Herabsetzung der Zölle ein. Die Kaufkraft unseres Volkes sei gering. Daher sei auch die Lebenshaltung gering. Wir müßten exportieren. Wir müßten aber auch die Möglichkeit billiger heranzuführen. Das Hauptziel sei das auch zu Handelsverträgen kommen. Es bedarf mit Freundschaft nicht nur einer politischen Verständigung durch einen Einheitsvertrag, sondern auch der wirtschaftlichen Verständigung. Von diesen Zöllen hätte man aber keine Verständigung erwarten.

Abg. von Giese (D. R. P.) behauptet das Schwertreden von Interessentengruppen im Handelsratsauschuss. Die Gründe der großen Verbände gehören nicht in den Reichstag. Ein Abgeordneter habe nicht die Interessen eines Industriezweiges zu vertreten, sondern die Interessen des gesamten Volkes. Der Redner erklärt sich für die Zollvorlage, wenn die Mindestsätze über Getreide wieder eingehalten werden und die Umsatzsteuer für inländische Lebensmittel aufgehoben wird. Der Redner empfiehlt weiter eine Entschärfung, in der Maßnahmen gefördert werden, um die Spannung zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreisen zu vermindern.

Abg. Dittmann (Soz.) beantragt Vertagung und bemerkt ferner die Wichtigkeit des Hauses. Sozialdemokraten und Kommunisten verlassen den Saal. Durch Abgabe von weißen Karten wird festgestellt, daß 24 Abgeordnete im Saal sind. Der Reichspräsident teilt mit, daß die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen wird. (Beifall links.) Der Kanzler teilt mit, daß die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen wird. (Beifall links.)

Die neue Sitzung

Am 4.45 Uhr eröffnet Reichspräsident Lohse die neue Sitzung. Die Regierungsparteien sind stark vertreten. Die allgemeine Stimmung ist sehr feierlich.

Abg. Rippel (Deutschnational) erklärt, die Sozialdemokraten wählten nur durch lange Neben die Zeit festzulegen. Jetzt komme es aber auf Zahlen an. Als deutschnationaler Vertreter einer hitleristischen Arbeitervertretung sei er keineswegs der Ansicht, daß die Zollvorlage ein Unheil für die Arbeiter sei. Freier Handel und Konkurrenz seien keine Prinzipien, sondern wirtschaftlich zweckmäßige Fragen. Erforderlich sei die Hebung der nationalen Arbeit und der nationalen Wirtschaft gegenüber der ausländischen Konkurrenz. Nur die aktive Handelsbilanz könne eine neue Ära einleiten verbinden.

Die Sozialdemokraten Anhor, Schöppel und Max Cohen seien ebenfalls Anhänger der Zollvorlage. (Gelächter links.) Wir wollen, so erklärt der Redner, Leuzung und Gungersmut von Deutschland fernhalten. Darum wollen wir die Produktionskosten, um von Ausland unabhängig zu werden. (Beifall rechts.)

Nach der Redner eine Bemerkung gegen die Zölle tut und von den wahlberechtigten Wählern im Ausschuss spricht, entsetzt ein ungeborener Tumult. Die Kommunisten erheben ein wildes Getöse und verbinden dem Redner ein Heulen. Das Wüßeln und Jollen dauert minutenlang an. Der Redner verläßt verärgert seine Rede fortzusetzen und verläßt schließlich unter lautem Gelächter die Rednertribüne.

Reichspräsident Dr. Lohse verläßt ebenfalls den Saal zu schaffen. Er muß sich für den Abg. Reubauer (Komm.) aus dem Saale und unterbricht, da dieser sich weigert, den Saal zu verlassen, die Sitzung auf 5 Minuten.

Um 5 Uhr 10 Minuten eröffnet Reichspräsident Lohse wiederum die Sitzung und stellt fest, daß der Abgeordnete Reubauer den Saal verlassen hat. Der Reichspräsident beruft darauf den Reichstag zu einer Sitzung ein und bezieht die neue Sitzung auf 10 Minuten.

Die neue Sitzung

Um 6 Uhr eröffnet Reichspräsident Lohse wiederum die Sitzung und erteilt dem Abg. Rippel (Dm.) wegen der Bemerkung von den „andächtigen“ Rednern des Ausschusses eine Ermahnung.

Abg. Dittmann (Soz.) beantragt erneut Vertagung und bemerkt die Wichtigkeit des Hauses. Die Sozialdemokraten

und Kommunisten verlassen erneut den Saal. Durch Abgabe von weißen Karten wird festgestellt, daß 24 Abgeordnete im Saal sind. Der Reichspräsident teilt mit, daß die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen wird. (Beifall links.)

Abg. Ehrhardt (Zent.) beklagt, daß wir vor einer industriellen Krisis größter Art stehen. Das Zentrum halte eine mögliche Schutzpolitik für die deutsche Industrie für notwendig, weil durch freien, Revolution, Inflation und Deflation große Industriezweige fastlich zurückgefallen sind und auch wegen der außerordentlich großen Kapitalknappheit. Ein möglichster landwirtschaftlicher Schutz soll erforderlich. Das Zentrum schloße sich bei seiner Haltung auch auf die Mehrheit des Reichstages an.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Abg. Rippel (Dm.) bittet um die Befristung, daß er seine Rede zu Ende gebracht habe.

Das Haus verläßt sich auf Montag 10 Uhr vorat. Auf der Tagesordnung: Weiterberatung. Schluß gegen 1/2 6 Uhr.

Die weiteren Arbeiten des Reichstages

Berlin, 8. August.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Reichstag wird auch nach Beilegung der Zollvorlage noch einige Tage zusammenbleiben müssen, um die Handelsvertragsvorlage, einige Schwedenschiedsverträge und das Annuitätsgesetz zu erledigen. Der man damit rechnen, daß die Zollvorlage 8 bis 4 Tage in Anspruch nehmen wird, so dürfte in demselben die nächste Woche fast zu Ende gehen, ehe der Reichstag seine Sommerferien antreten kann. Meist die Linie bei ihren Obliegenheiten, so würde sich allerdings der Beginn der Ferien erneut verzögern.

Steuererlege und Finanzausgleich auch im Reichsrat angenommen

Berlin, 8. August.

Der Reichsrat nahm heute sämtliche Steuererlege in der Fassung des Reichstages an, auch den Finanzausgleich. Gegen diesen stimmten nur Bayern und Hessen.

Die Ermäßigung der Umsatzsteuer

Berlin, 8. August.

Der von den Regierungsparteien eingebrachte Antrag zur Ermäßigung der Umsatzsteuer wird bei der Behandlung der Zollvorlage zur Sprache kommen. Der Antrag sieht eine Herabsetzung der Umsatzsteuer von 1% vom Hundert auf 1 vom Hundert vor. Der Gesetzentwurf soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Die Zigarettensteuer im Anschluß

Berlin, 8. August.

Der Reichstagsausschuss für Steuerangelegenheiten beriet heute über den Entwurf einer Verordnung über die Herabsetzung der Zigarettensteuer, die im Zusammenhang des Reichstages gebunden hat. In die Reichstagskommission über die Zölle in der Zuckerindustrie. Es handelte sich darum, die Höhe der Zigarettensteuer und der Materialsteuer so zu bemessen, daß sie für die Zigarettenindustrie tragbar seien und die Verschaffung billiger Zigaretten nicht beeinträchtigt werde.

Die Anleiheverhandlungen der Rentenbank in New-York

New York, 8. August.

Wahlfreireise betreffen nunmehr die Anleiheverhandlungen der deutschen Rentenbank. Hieran beschäftigt die Rentenbank bei der National-Citybank einen Kredit in Höhe von 50 Millionen Dollar und bei Garrys Forbes & Co. eine solche von 10 Millionen Dollar aufzunehmen. Die Auflegung der beiden Anleihen ist so gut wie sicher. Man glaubt, daß die Anleihe bereits im September aufgelegt werden kann, wenn bis dahin das Statut der Rentenbank genehmigt ist.

Kündigung von 40000 Textilarbeitern

München-Gladbach, 8. August.
(Eigener Drahtbericht.)

Am heutigen Sonnabend erfolgte die vom Arbeitgeberverband der Textilindustrie beschlossene Kündigung aller Arbeiter, von der rund 40000 Arbeiter betroffen werden, da eine Einigung in der Lohnfrage nicht erzielt werden konnte. Die Arbeiter gelangen am 24. August zur Entlassung, falls bis dahin keine Einigung erzielt werden kann.

Dr. Zeigner begnadigt

Dresden, 8. August.

Der ehemalige Ministerpräsident, Dr. Erich Zeigner, ist befristet wegen Verdränglichkeit und anderer Vergehen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er ist nunmehr jedoch im Wege der Eingekerkelung von dem Justizminister Bunge begnadigt worden. Zeigner wird am 21. August aus der Strafhaft entlassen werden.

Dr. Käthe Schirmacher 60 Jahre alt

Von Frieda Teitz.

Am 8. August feierte Käthe Schirmacher ihren 60. Geburtstag. Bei denjenigen, die die Kämpfe und Ziele der deutschen Frauenbewegung in den letzten 30 Jahren verfolgten, hatte ihr Name fast langem guten Klang; in weiteren Kreisen wurde sie durch ihr Vortragswesen in der Weimarer Nationalversammlung bekannt. In dieser Versammlung war sie die wichtigste Persönlichkeit, die über die deutsche Frauenbewegung sprach und sie hat sich bald als eine der besten Kennerinnen der Sachverhalte und der Angelegenheiten einer geachteten Namen erworben. Lange Jahre, die sie im Ausland verlebte — sie hatte in Frankreich und in der Schweiz gewohnt, auch in England, sowie in den Niederlanden — hatte sie zu einer unvollständigen, aber in der Fremde sehr wertvollen Bekanntschaft geführt, die sie nun im Parlament bald zur geschätzten Mitarbeiterin bei allen einschlägigen Fragen machte.

Nur ganzes Leben, das sie in ihrem Buche „Flammen“ an uns vorüberziehen läßt, war auf Kampf gestellt, auf glühende Sprache an ihr Ziel. Ihre Jugend fand unter dem Kampf um die eigene Bildung, gehörte sie doch zu der ersten Generation deutscher Frauen, die sich den akademischen Diktator erwehren wollten, was zu der damaligen Zeit neben dem Kampf um die Frauen mit der modernen geistigen Bildungsmittel die wichtigste Aufgabe war. Neben dem Kampf um die eigene Bildung, gehörte sie doch zu der ersten Generation deutscher Frauen, die sich den akademischen Diktator erwehren wollten, was zu der damaligen Zeit neben dem Kampf um die Frauen mit der modernen geistigen Bildungsmittel die wichtigste Aufgabe war.

Als sie nach dem Studium in die Heimat zurückkehrte, wurde sie durch ihre Tätigkeit in der Frauenbewegung für die Bildung und Erziehung ihrer Schwestern gewonnen ein, was ihr vor vielen Jahren schon die begeisterte Zustimmung dieser gleichberechtigten Frauen sicherte.

Als sie nach dem Studium in die Heimat zurückkehrte, wurde sie durch ihre Tätigkeit in der Frauenbewegung für die Bildung und Erziehung ihrer Schwestern gewonnen ein, was ihr vor vielen Jahren schon die begeisterte Zustimmung dieser gleichberechtigten Frauen sicherte.

Ein neuer Bruch des Londoner Abkommens?

Berlin, 8. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Nach einem Telegramm des „Tag“ aus Düsseldorf sollen Düsseldorf und die anderen Sanctionsstädte nun doch erst in der Zeit vom 21. bis 23. August geräumt werden. An zufälliger Stelle geht man in der Tat Befürchtungen nach dieser Richtung. Das würde ein glatter Bruch des Londoner Abkommens sein, der von Deutschland nicht unbeantwortet bleiben könnte, zumal Gefahr besteht, daß die Franzosen, wenn sie es erkennen, daß Deutschland eine kurze Verzögerung gegenüber sehr dubiosen Dingen, unter irgendeinem Vorwand die Räumung überhaupt hinauschieben.

50 Jahre Hermannsdenkmal

Am 16. August.

Im Niederrhein in der Nähe von Detmold, an der Stelle, wo nach alter Überlieferung einst die große Varuschlacht stattgefunden haben soll, steht das Hermannsdenkmal. Auf einem Unterbau mit Stuppelboden erhebt sich die in Kupfer gegossene, stoffschalige Form des Germanenhelden, mit erhobenem Schwerte, ein Sinnbild deutscher Einheit und deutscher Stärke.
Am 16. August jährt sich zum 50. Male der Enthüllungstag dieses großen Nationaldenkmals der Deutschen. Es ist das Werk des Bildhauers Ernst von Bandel, der damit nicht nur ein Monument für sein großes Künstlertal, sondern für seine vorwiegend diese Vaterlandsliebe, Aufwachener in der Zeit deutscher Erniedrigung durch Napoleon I. — Bandel war 1800 geboren — schuf, er sich dazu berufen, auf künstlerischem Gebiete für die Einheit und Größe Deutschlands zu wirken. In Berlin sah Bandel die Gestalt verlor, die seinen Gedanken Ausdruck verleihen sollte, die Höhe auf der Verewendung im Teutoburger Wald bei ihm die Wichtigkeit, dort das Denkmal zu errichten.

Schon 1820 entwarf Bandel die ersten Zeichnungen zu der Statue. Berühmte Zeitgenossen haben sie ihm ausgearbeitet, doch konnte die Niemand beider der Künstler einen Auftrag zur Errichtung des Denkmals gegeben, es war eine Aufgabe, die er sich selbst gestellt hatte und für die er sich selber einsetzen mußte. Sie durchzuführen sollte es ihm bald an Mitteln. So mußte das Hermannsdenkmal jahrelang ruhen und Bandel sich anderen künstlerischen Arbeiten widmen, um sich jedenfalls eine Lebensmöglichkeit zu schaffen. Sein schöner und großer Plan fand noch Weisung und Verständnis — Deutschland war aber damals arm und die Sammlungen, die zur Fortführung veranlaßt wurden, zeigten bei weitem nicht aus.

Fort sah es so aus, als solle der Meister die Vollendung und Anerkennung seines Werkes nicht erleben, an dem er seine ganze Kraft und sein ganzes Vermögen geopfert hatte. Es war sein Glück, daß er nach der großen Zeit nach 1870-71 erleben konnte, die Einigung der deutschen Stämme, Aufstieg und Blüte wirtschaftlichen und geistigen Lebens brachte. Diese Einigung zu verzeichnen, Deutschlands Größe sinnbildlich darzustellen, wurde das Bedürfnis des deutschen Volkes. In kurzer Zeit

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Zwei neue deutsche Rekorde im 110-Meter-Hürdenlauf und in der 5x1000 Meter-Staffel — Houben im 100 Meter-Lauf geschnitten!

Von unserer nach Berlin einlaufenden Dr. R.-Redaktionsmitglied

Der erste Tag

Berlin, 8. August.

Der erste Tag der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften brachte bereits die Entscheidung für acht der besten Meisterkämpfer. Der Sport war vorzüglich. Die Leistungen übertrafen in jeder Konkurrenz die vorjährigen Meisterkämpferleistungen.

Die Überforderung des Tages bildete die Niederlage des Altmeyers Houben, der bereits im Anlauf auf dem 100 Meter-Lauf geschnitten wurde. In sportlicher Hinsicht ist der Rekorde Houben, der trotz möglicher Augenentzündung dennoch zur Meile trat, nur anzurechnen.

Die äußerst scharfe Konkurrenz und die hohe Klasse der Leichtathleten schufen am ersten Tage bereits zwei neue deutsche Rekorde.

Erst nach Berlin überbot mit 14,9 Sekunden eine bisherige deutsche Höchstleistung im 110 Meter-Hürdenlauf um ein Zehntel Sekunde und blieb damit nur ein Zehntel Sekunde hinter dem Weltrekord zurück.

Der zweite Rekord fiel in der 5 mal 1000 Meter-Staffel, die sich zu einem Duell zwischen Berlin-Selektoren 98 und dem Wiener Ballspielklub gestaltete. Die Zeit war hier 7 Minuten 48,5 Sekunden und übertrifft den alten Rekord um 4/5 Sekunden.

Vom Verbände-Mittelwälder Ballspielverein konnte B. J. Magdeburg im 100 Meter-Lauf mit 17,7 Sekunden den zweiten Platz vor dem nunmehrigen deutschen Meister Coris-Stuttgart belegen. In der 500-Meter-Staffel wurde Berlin (1,58 Meter) im Weitpringen wurde Hoffmann-B. J. Magdeburg Dritter mit 6,50 Meter.

Bauer-R. 2. 96-Galle wurde vierter im 5000 Meter-Lauf. Straß-R. 2. 96-Galle siegte in seinem 4000 Meter-Lauf.

Ergebnisse der Meister-Entscheidungen

- 100-Meter-Lauf: 1. Deutscher Meister Coris-Stuttgart 17,7 Sek. 2. Wiener-Staffel 10,7 Sek. 3. Straß-R. 2. 96-Galle 17,7 Sek. 4. Schiller-Staffel (Dittl) auf 5. Wege-Staffel 6. Wegmann-Karlruhe.
- 200-Meter-Lauf: 1. Deutscher Meister Dr. Peter-Staffel 1 Min. 55,2 Sek. (ohne Gang auszulassen). 2. Engelhardt-Darmstadt 1:56,8. 3. Oberpfälzer-Staffel (Frankfurt) zurück.
- 400-Meter-Lauf: Deutscher Meister Straß-R. 2. 96-Galle 1 Min. 20,2 Sek. 2. Reiter-Gumburg. 3. Wiesbad-Dillingen. 4. Bauer-R. 2. 96-Galle.
- 500-Meter-Staffel: Deutscher Meister: Storz-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 2. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 3. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 4. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 5. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 6. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 7. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 8. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 9. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 10. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 11. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 12. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 13. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 14. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 15. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 16. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 17. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 18. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 19. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 20. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 21. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 22. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 23. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 24. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 25. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 26. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 27. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 28. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 29. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 30. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 31. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 32. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 33. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 34. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 35. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 36. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 37. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 38. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 39. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 40. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 41. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 42. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 43. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 44. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 45. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 46. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 47. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 48. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 49. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 50. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 51. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 52. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 53. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 54. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 55. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 56. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 57. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 58. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 59. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 60. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 61. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 62. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 63. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 64. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 65. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 66. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 67. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 68. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 69. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 70. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 71. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 72. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 73. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 74. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 75. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 76. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 77. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 78. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 79. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 80. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 81. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 82. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 83. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 84. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 85. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 86. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 87. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 88. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 89. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 90. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 91. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 92. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 93. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 94. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 95. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 96. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 97. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 98. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 99. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 100. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 101. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 102. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 103. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 104. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 105. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 106. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 107. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 108. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 109. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 110. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 111. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 112. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 113. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 114. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 115. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 116. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 117. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 118. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 119. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 120. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 121. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 122. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 123. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 124. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 125. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 126. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 127. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 128. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 129. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 130. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 131. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 132. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 133. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 134. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 135. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 136. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 137. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 138. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 139. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 140. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 141. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 142. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 143. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 144. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 145. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 146. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 147. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 148. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 149. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 150. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 151. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 152. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 153. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 154. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 155. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 156. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 157. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 158. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 159. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 160. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 161. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 162. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 163. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 164. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 165. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 166. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 167. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 168. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 169. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 170. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 171. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 172. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 173. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 174. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 175. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 176. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 177. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 178. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 179. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 180. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 181. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 182. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 183. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 184. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 185. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 186. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 187. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 188. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 189. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 190. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 191. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 192. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 193. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 194. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 195. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 196. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 197. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 198. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 199. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 200. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 201. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 202. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 203. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 204. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 205. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 206. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 207. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 208. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 209. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 210. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 211. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 212. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 213. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 214. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 215. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 216. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 217. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 218. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 219. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 220. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 221. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 222. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 223. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 224. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 225. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 226. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 227. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 228. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 229. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 230. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 231. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 232. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 233. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 234. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 235. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 236. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 237. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 238. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 239. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 240. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 241. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 242. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 243. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 244. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 245. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 246. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 247. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 248. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 249. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 250. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 251. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 252. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 253. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 254. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 255. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 256. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 257. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 258. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 259. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 260. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 261. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 262. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 263. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 264. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 265. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 266. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 267. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 268. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 269. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 270. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 271. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 272. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 273. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 274. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 275. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 276. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 277. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 278. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 279. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 280. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 281. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 282. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 283. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 284. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 285. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 286. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 287. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 288. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 289. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 290. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 291. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 292. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 293. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 294. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 295. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 296. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 297. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 298. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 299. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 300. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 301. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 302. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 303. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 304. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 305. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 306. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 307. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 308. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 309. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 310. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 311. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 312. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 313. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 314. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 315. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 316. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 317. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 318. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 319. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 320. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 321. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 322. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 323. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 324. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 325. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 326. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 327. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 328. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 329. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 330. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 331. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 332. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 333. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 334. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 335. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 336. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 337. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 338. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 339. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 340. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 341. Straß-R. 2. 96-Galle 7 Min. 48,5 Sek. 342. Straß-R. 2. 9

